

TULLY

REGIE Jason Reitman

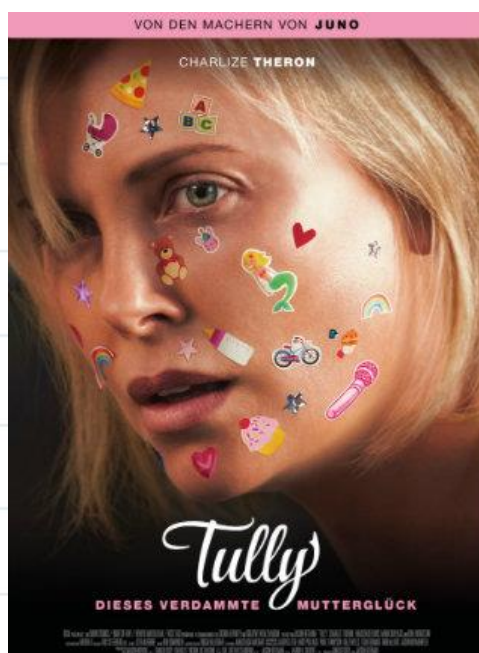
DREHBUCH Diablo Cody

DARSTELLER*INNEN Charlize Theron, Mackenzie Davis, Ron Livingston, Mark Duplas u. a.

LAND, JAHR USA 2018

GENRE Drama, Komödie

KINOSTART, VERLEIH 31. Mai 2018, DCM Filmdistribution



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Sozialkunde, Ethik, Religion

THEMEN Familie, Schwangerschaft, Mutterschaft, Frauen, Ehe, Kindheit/Kinder, Erziehung, Rollenbilder, Werte, Mitgefühl, Verantwortung, Alltag, Individuum und Gesellschaft,

INHALT

Die 40-jährige Personalmanagerin Marlo lebt mit ihrem Mann, der achtjährigen Tochter Sarah und dem fünfjährigen Jonah, der wegen einer neurologischen Störung viel Zuwendung braucht, in einem schönen Vorstadthaus. Ihr Mittelklasseleben gerät aus den Fugen, als Marlo nach einer ungewollten Schwangerschaft ein Baby bekommt. Nun muss sie sich neben Haushalt und Familie auch noch um Mia kümmern, die ihr ständig den Schlaf raubt. Ihr frisch beförderter Mann Drew ist ihr dabei keine große Hilfe. Entnervt nimmt sie das Angebot ihres reichen Bruders an, der ihr eine Night Nanny finanziert, die jeden Abend kommt, um das Baby zu betreuen. Marlo kann endlich wieder tief und genug schlafen, erholt sich und gewinnt wieder Lebensmut, auch durch die aufkeimende Freundschaft mit der kompetenten Studentin Tully. Doch je besser es ihr wieder geht, umso klarer wird, dass sie Tully nicht mehr braucht.

TULLY

UMSETZUNG

Die dritte Gemeinschaftsarbeit von Drehbuchautorin Diablo Cody und Regisseur Jason Reitman nach "Juno" und "Young Adult" besticht durch die Offenheit, mit der typische Erschöpfungszustände und nervliche Belastungen einer überforderten dreifachen Mutter dargestellt werden. Der besondere Reiz des warmherzigen Films liegt in ihrer doppelten Erzählstruktur: Am Ende entpuppt sich Tully als Verkörperung des jüngeren Ichs der Heldin, die diese Marlo in ihrer Not als kluge Helferin herbeiphantasiert hat. Cody und Reitman deuten diese Figurenaufspaltung im Film an, etwa wenn die Silhouetten von Marlo und Tully bei einem Treppenaufstieg verschmelzen oder Tully sich als Mädchenname Marlos erweist. Der inszenatorische Realismus wird mehrmals konterkariert durch stimmungsvolle Unterwassersequenzen, die Marlos Gemütszustände versinnbildlichen und eine Meerjungfrau als Retterfigur etablieren.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film liefert Anknüpfungspunkte für eine Diskussion über das Konzept der hierzulande kaum bekannten Night Nanny. Welche Vor- und Nachteile bringt es mit sich, wenn Eltern ihr Baby nachts einer Betreuerin anvertraut? Marlos defizitäres Selbstwertgefühl nach der Geburt wirft die Frage auf, ob ein Frauenbild noch zeitgemäß ist, das es einer Mutter verwehrt, Schwäche und Hilfsbedürftigkeit zu zeigen. Die traditionelle Rollenverteilung zwischen der Mutter als Familienmanagerin und dem Vater als Ernährer gibt Anlass, Geschlechterrollen zu hinterfragen und Alternativen zu erörtern. Die fantastischen Einschübe mit der Meerjungfrau legen es nahe, das Bedeutungsspektrum mythischer Wasserfrauen von der verführerischen Nixe bis zur gefährlichen Sirene zu analysieren. Wie kommt es zum Imagewechsel von der erlösungsbedürftigen Meerjungfrau im Märchen zur mütterlichen Samariterin im Film?

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://dcmworld.com/portfolio/tully/> | Webseite des Verleihs zum Film

LÄNGE, FORMAT 91 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln